

## Energiestadt Landquart

# Energiopolitisches Leitbild 2012 - 2016

### Ausgangslage

Die Gemeinde Igis wurde 2008 zum ersten Mal mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Die mittlerweile mit Mastrils fusionierte Gemeinde Landquart beabsichtigt, im Juli 2012 die Zertifizierung mit dem nächsten Re-Audit zu bestätigen. Um den laufenden und geplanten Aktivitäten eine Grundlage zu geben werden von der Energiekommission die energiepolitischen Ziele alle vier Jahr überarbeitet und vom Gemeindevorstand beschlossen. Damit sollen die zentralen Grundsätze und Leitsätze sowie messbare Ziele der kommunalen Energiepolitik zusammengefasst und dargestellt werden. Für die Zielerreichung wird parallel jeweils ein an die Ziele angepasstes Aktivitätenprogramm erarbeitet, welches der Energiekommission während der vierjährigen Labelperiode als Planungs- und Umsetzungsinstrument dient.

### Verbindlichkeit

Das Leitbild zur Energiepolitik stellt ein Bekenntnis der Gemeinde für eine Entwicklung in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung im Rahmen des wirtschaftlich und politisch Machbaren dar. Bei sämtlichen direkt oder indirekt energierelevanten politischen Entscheidungen sowie bei der täglichen Arbeit in der Verwaltung ist das Leitbild verbindlich. Das Leitbild wird gegen aussen kommuniziert. Die Öffentlichkeit wird periodisch über dessen Umsetzung informiert. Energetisch interessante Beispiele werden publiziert.

### Generelle Ziele

Wir schonen unsere natürlichen Lebensgrundlagen und fördern mit einer umweltfreundlichen Politik die Lebensgrundlage und den Erholungswert für die Bevölkerung. Dabei schützen wir vor allem unsere Luft, Böden und Gewässer.

- Wir sind bestrebt, die Verkehrsbelastung und die Immissionen im Dorf abzubauen und damit die Wohn- und Lebensqualität in diesem Gebiet zu erhalten. Das Problem des Verkehrs soll mit wirksamen Massnahmen entschärft werden. Gleichzeitig wollen wir den öffentlichen Verkehr bedürfnisgerecht ausbauen und den privaten beruhigen.
- Die Informations- und Motivationsarbeit soll intensiviert werden, um die Bevölkerung zur effizienten Nutzung der Energie zu sensibilisieren.
- Durch die Vorbildfunktion der Gemeinde und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sollen Einwohner und Wirtschaft zu sorgfältigem Energieverbrauch und zur Nutzung von erneuerbaren Energien angehalten werden.
- **2000 Watt / 1 Tonne CO<sub>2</sub>**: Landquart unterstützt die auch vom Bund und vom BFE angestrebte Vision der 2000 Watt Gesellschaft. Schweizweit soll damit der durchschnittliche Leistungsverbrauch pro Einwohner demnach von heute 6300 Watt mittel- bis langfristig auf 2000 Watt reduziert werden, die CO<sub>2</sub>-Emissionen von heute 9 auf eine Tonne pro Person.
- Im Jahr 2014, spätestens aber beim Re-Audit 2016, soll der **european energy award Gold** erreicht werden.

## Leitsätze in den einzelnen Energiestadt-Bereichen

### 1. Entwicklung, Raumordnung

- Die Gemeinde beachtet und unterstützt beim Erlass von Reglementen und Vorschriften die rationelle Energieanwendung, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz.
- Die Gemeinde kontrolliert Baugesuche und Bauausführungen im Hinblick auf einen sparsamen und umweltschonenden Energieverbrauch.
- Die kommunale Energieplanung der Gemeinde soll vorangetrieben und wo möglich aktiv umgesetzt werden.

### 2. Kommunale Gebäude, Anlagen

- Die Gemeinde prüft die Nutzung des Kontrollinstruments der Energiebuchhaltung (EnerCoach) zur energetischen Überwachung der Gemeindeliegenschaften. Wird das Kontrollsystem eingeführt, so fliessen die daraus resultierenden Ergebnisse in eine Sanierungsplanung ein.
- Die Gemeinde stellt einen energieoptimierten Betrieb und Unterhalt der gemeindeeigenen Bauten sicher.
- Bei Neubauten und Sanierungen gilt der 'Gebäudestandard 2011' von Energiestadt als behördenverbindliches Instrument (Anhang). Er ist sofern wirtschaftlich tragbar und technisch realistisch umzusetzen. Abweichungen sind zu begründen.  
<http://www.energiestadt.ch/d/gebaeudestandard.php>
- Soweit dies die Submissionsverordnung erlaubt, soll die lokale Wertschöpfung durch lokale und regionale Beschaffung gestärkt und klima- und energierelevante Kriterien berücksichtigt werden.
- Der Stromverbrauch der gemeindeeigenen Anwendung soll weiterhin mit 100% erneuerbarem Strom gedeckt werden.
- Der Stromverbrauch der Gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen soll bis ins Jahr 2016 um 15% (gegenüber 2008) reduziert werden.
- Der Wärmeverbrauch soll bis ins Jahr 2016 um 30% (gegenüber 2008) reduziert werden.
- Die Fläche der Solarstromanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden soll kontinuierlich vergrössert werden. Dazu sollen die Dachflächen privaten Interessenten für die Nutzung durch Solarstromanlagen zur Verfügung gestellt werden.

### 3. Versorgung, Entsorgung

- Die Gemeinde hat das Ziel, den Anteil nicht erneuerbarer Energien auf dem gesamten Gemeindegebiet zu reduzieren.
- Das Ökostrom-Angebot soll vermehrt publik gemacht werden. Bis im Jahr 2016 soll der Ökostromanteil von heute 60kWh auf 120 kWh pro Einwohner gesteigert werden. Dies erfolgt in Absprache mit dem Energieversorgungsunternehmen.
- Bis zum Jahr 2016 soll die gesamthafte Fläche an installierten Solarthermieanlagen gegenüber 2012 um 50% vergrössert werden. U.a. soll dies durch verstärkte Bekanntmachung des kantonalen Förderprogramms vorangetrieben werden.

#### 4. Mobilität

- Aufwertung des Zentrums durch Verkehrsentlastung, Verkehrsberuhigung und Gestaltungsmaßnahmen.
- Attraktivierung des Langsam- und insbesondere des Veloverkehrs.
- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs.
- Die Gemeinde fördert Elektromobilität mit Energie aus erneuerbarer Produktion. In diesem Zusammenhang prüft sie mittelfristig die Erstellung einer Stromtankstelle.
- Die Gemeinde sorgt für einen energieoptimierten Betrieb der Kommunalfahrzeuge. Bis Ende 2016 prüft sie die Anschaffung von mindestens einem Elektrofahrzeug, welches mit Solarstrom betrieben wird. Das Fahrzeug wird entsprechend gekennzeichnet und angeschrieben.

#### 5. Interne Organisation

- Die Gemeinde hat eine Energiekommission. Diese hat eine beratende Funktion und verpflichtet sich der Erfolgskontrolle der energiepolitischen Ziele und Massnahmen.
- Das auf dem Energiestadt-Massnahmenkatalog basierende energiepolitische Aktivitätsprogramm wird jährlich überprüft und überarbeitet.
- Die für das Audit 2008 beschlossenen Beschaffungsrichtlinien haben weiterhin Gültigkeit und werden umgesetzt.

#### 6. Kommunikation, Kooperation

- Die Energiekommission arbeitet mit dem Kommunikationskonzept 2012 für Energiethemen und setzt dieses konsequent um.
- Die Energiekommission informiert die Bevölkerung periodisch über die energiepolitischen Themen.
- Die Webseite wird bezüglich Informationen zu Energiethemen und Förderprogrammen erweitert. Die Bevölkerung soll dadurch vermehrt sensibilisiert sowie auf Förderprogramme vermehrt aufmerksam gemacht werden.
- Die Bevölkerung wird auf der Webseite über die Zielsetzungen der Gemeinde informiert. Durch die Publikation von Indikatoren soll die Zielerreichung überprüft werden können.
- Das Label Energiestadt wird gegenüber der Bevölkerung gut kommuniziert. Es ist auf der Homepage, an öffentlichen Standorten und mindestens viermal jährlich in den Medien platziert.
- Mit interessierten Gruppen und Institutionen im Energiebereich wird der Kontakt gepflegt.

#### Projektorganisation

- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Massnahmen und der Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der Energiekommission.
- Für alle Belange des Projekts Energiestadt ist grundsätzlich der Präsident der Energiekommission zuständig (dieser ist Vertreter des Gemeindevorstandes).

Igis, Juni 2012

Ernst Nigg

Gemeindepräsident

Igis, Mai 2012

Florian Niggli

Gemeindeschreiber

## Energiestadt Landquart

### Energiestadt-Kennzahlen und Ziele (Stand: 2014)

		Stand 2008	Stand 2010	Stand 2012	Ziel für 2012	Resultat 2012	Stand 2014	Stand 2016	Ziel für 2016	Resultat 2016
Förderprogramm										
Solarthermieanlage (WW)	m2	590	951	1211 *	1200	✓	1350		1800	
Solarthermieanlage (WW)	Anzahl	37	78	106 *	100	✓	120		250	
Solarstrom in Gemeinde	m2	927	1145	1204		↗	15238			
Gemeindeeigene Anlagen										
Solarstromanlagen auf öffentlichen Gebäuden	m2	33	87	108	100	✓	100		↗	
Stromverbrauch öff. Hand	%		+19		-10	↘	-8		-15	
Erneuerbarer Strom öff. Hand (Verbrauch)	%	1	10	100	60	✓	100		100	
Wärmeverbrauch Gemeindegebäude	%			-10	-20	↘	-21		-30	
Stromverbrauch für die öffentliche Beleuchtung	MWh/kma	13.0	12.8	6.4	5.2	✓	4.5			
Stromverbrauch für die öffentliche Beleuchtung	MWh/a		373	216			213			
Energiestadt-Punkte	%	53%	68%		58%	✓	Auswertung liegt noch nicht vor		75%	

\* Stand: 31. Mai 2012